

Internationale Zusammenarbeit bei der Kriminalitätsbekämpfung

Sondereinheiten aus Österreich und Ungarn probten den Ernstfall

Kriminalität kennt keine Grenzen, Täter begehen Straftaten und flüchten oft in nur wenigen Minuten von einem Staat in den anderen. Fahndungen müssen daher grenzüberschreitend geführt werden und PolizistInnen bei Festnahmen gefährlicher Rechtsbrecher dies- und jenseits der Grenze miteinander kooperieren.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, nahmen sechs Kollegen einer Sondereinheit aus Szombathely an einer Übung der Einsatzinheit Burgenland teil.

Gemeinsam gegen gefährliche Rechtsbrecher

Die Einsatzinheit des LPK Burgenland besteht aus insgesamt vier Zügen zu je 25 BeamtInnen, die auf den Inspektionen in den einzelnen Bezirken des Burgenlandes ihren Dienst verrichten. Die Angehörigen der Einsatzinheit werden jährlich an fünf Tagen zu gemeinsamen Übungen zusammen gezogen.

Da Kriminelle den schnellsten und kürzesten Weg über die Grenze suchen und bei Festnahmen immer rücksichtslos vorgehen, müssen oft Sondereinheiten den Einsätzen beigezogen werden. Aber auch die Überwachung von grenzüberschreitenden Veranstaltungen durch die Exekutive beider Länder wird in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Länderübergreifende Zusammenarbeit – eine bereits seit Jahrzehnten gelebte Idee der IPA

Um für solche Einsätze auch entsprechend gewappnet zu



sein, sind gemeinsame Übungen unumgänglich. Die Premiere dazu gab es im Oktober 2009. Eine Sondereinheit aus Szombathely war bei uns zu Gast. „Claudius Alpkalja Akcia Osztyal“ ist vergleichbar mit dem ehemaligen mobilen Einsatzkommando der Bundespolizei in Österreich. Die Truppe besteht aus 17 Beamten, die grundsätzlich für das Komitat VAS zuständig ist. Sie kann aber auch für Einsätze in ganz Ungarn herangezogen werden. Angefordert werden diese Beamten durch das ungarische Landeskriminalamt vor allem für taktische Zugriffe (Fahndungen nach bzw. Festnahmen von gefährlichen Straftätern, Personenschutz, aber auch zur Dienstverrichtung im Rahmen des großen Sicherheits- und Ordnungsdienstes wie etwa bei Fußballspielen oder Demonstrationen).

Erfahrungsaustausch

In der „Heimstätte“ der Einsatzinheit Burgenland, im Sportzentrum VIVA Stein-

brunn, fand man für die ersten gemeinsamen Trainingseinheiten optimale Bedingungen vor. Zum Einstieg gab es einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch, wobei der Schwerpunkt vor allem auf die Bereiche Einatztaktik und -technik gelegt wurde. Beide Einheiten zeigten ihre Vorgangsweise bei Festnahmen und Kfz-Anhaltungen sowie im Bereich der Einsatztechnik. Den ungarischen Kollegen wurde auch das Impuls-Löschgerät (IFEX-Trooper-Lösch-System, das zur Brandbekämpfung eingesetzt wird) vorgeführt, welches in Ungarn bis dato noch nicht eingesetzt wurde.

Eine gemeinsame Übung bildete den Abschluss der beiden Ausbildungstage, wobei eine Alarmfahndung im grenznahen Raum nachgestellt wurde. Als Übungsannahme galt die Flucht eines Straftäters, der über den Grenzübergang Klingebach nach Ungarn ausreisen wollte. Der Delinquent wurde durch die ungarischen Kol-

legen, noch auf österreichischem Gebiet, im Bereich des Grenzüberganges gestellt und in Verwahrung genommen.

Gemütlicher Übungsausklang

„Nach getaner Arbeit“ gab es auch noch einem gemütlichen Teil, den ein Fußballspiel (das übrigens unsere Gäste mit 6:5 Toren gewannen) einleitete. Bei kulinarischen Köstlichkeiten kam es zum Austausch von dienstlichen sowie privaten Erfahrungen und Erlebnissen, wobei kleine Gastgeschenke überreicht wurden. Dass unsere ungarischen Kollegen diese Übung sehr ernst genommen haben, hat einerseits der persönliche Einsatz gezeigt, andererseits haben sie durch eine Gegeneinladung ihr besonderes Interesse für eine weitere Vertiefung der Beziehungen bekundet.

Auf Wiedersehen in Szombathely!